



SCHÜTZEN- und VOLKSFEST GUMMERSBACH

VOM 4. BIS 7. JUNI 1977

1833

1977

Schützenkönig
Bernd Udo Schlichter

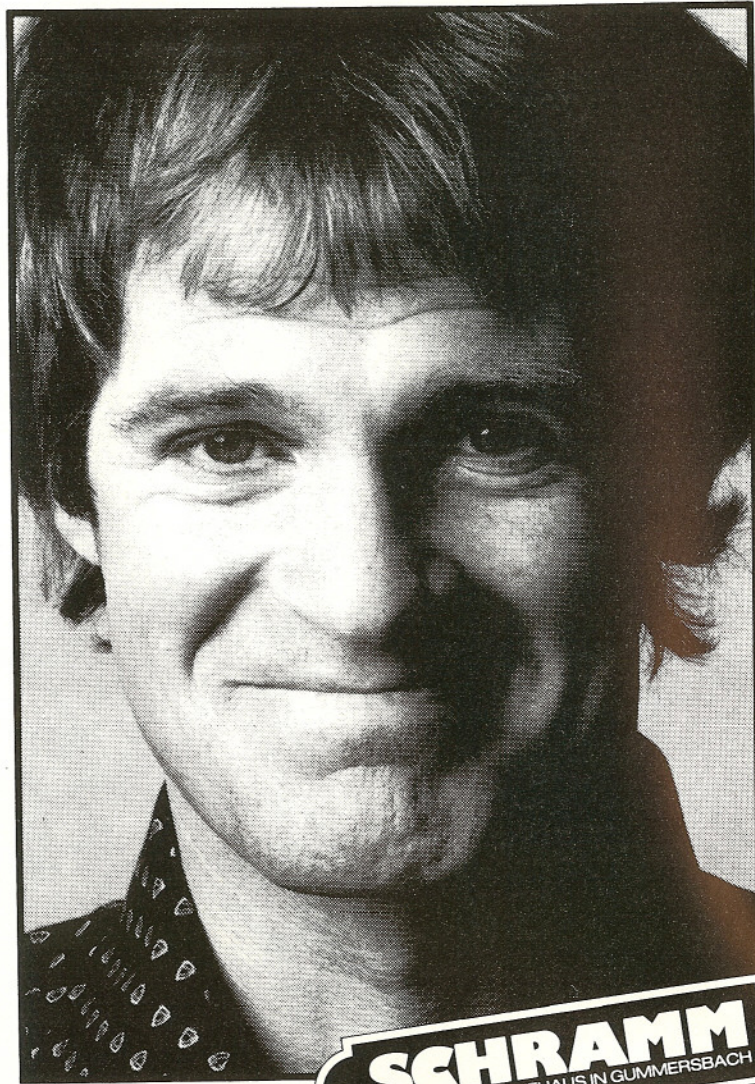
Schützenkönigin
Amrai Babuska



FESTVERLAUF · KONZERTPROGRAMM

EIN ERINNERUNGSBLATT

Am schönsten
finde ich beim
Schützenfest,
daß nach der
Kimme immer der
Korn kommt.



SCHRAMM
DAS GROSSE KAUFHAUS IN GUMMERSBACH

Mit Schramm's
Sport- und Freizeitkleidung sind Sie
immer eine Nasenlänge voraus.

Rückblick auf die erste Stunde

Die Würde der Gummersbacher Schützenkönige bürgerlicher Herkunft

Wer sich in die Chronik vertieft, gewinnt den Eindruck, daß hier eine nur selten unterbrochene jahrhundertalte Geschichte königlicher Geschlechter vorliegt, freilich ausnahmslos bürgerlicher Herkunft – wenn wir vom Jahr 1862 einmal absehen, als tatsächlich König Wilhelm I. von Preußen, später erster Kaiser von Deutschland, die Würde eines Schützenkönigs von Gummersbach akzeptierte.

Und wer sich einmal die Mühe macht, die lange Liste der Könige – siehe Seite 31 dieser Schrift – genau zu studieren, dem wird auffallen, daß gewisse Namen nicht nur mehrfach verzeichnet sind, sondern immer wiederkehren, sozusagen generationsweise. Nach einem Beispiel brauchen wir nicht lange in der Vergangenheit herumzusuchen. Unsere gegenwärtig regierende Schützenkönigliche Majestät, Bernd Udo I aus dem Hause Schlichter, setzt fort, was sein Vater Julius anno 1955 in einer Ansprache seinem Schützenvolk proklamierte: „Und ich beschloß, König zu werden,“ so rief er unter lautem Beifall aus, „aber ein schlichter!“ Was er damit meinte, ist kennzeichnend für den ganzen alljährlich frische grüne Zweige treibenden dynastischen Ahnentafel-Baum. Alle Würden und Ehrungen, die man einem Herrscher traditionsgemäß zubilligt, schließen ihn niemals von der Zugehörigkeit zur Gilde der braven Bürger und Steuerzahler aus. Und wenn er – meist schweren Herzens – den Königsstern zurückgibt, so wird er wieder freu-

dig und als besonders wertvolles Mitglied von seinen alten und neuen Freunden in die durchaus republikanische Schützengemeinschaft aufgenommen.

„Mein Bruder – doch mein König!“

Diese Besonderheit als wesentliches Kennzeichen lokaler Regentschaft wußte bereits jener längst dahingegangene Texter und Komponist in ganz einfacher Weise zu erklären, der im „Gummersbacher Schützen-Liederbuch“ vor hundert Jahren reimte und sang: „Und ist er gleich mein Bruder auch – mein König bleibt er doch!“ –

Als man es mir 1933 übertrug, eine Erinnerungs- und Festschrift zum 100 jährigen Bestehen des Vereins zu verfassen, betrachtete ich das als eine sehr ehrenvolle Aufgabe, der ich mich mit Feuereifer – und damals noch ohne Honorar-Forderung – widmete. Ich stellte nur die Bedingung, daß die Schrift in dem Verlag gedruckt wurde, für den ich damals als junger Journalist der „Gummersbacher Zeitung“ tätig war, bei Friedr. Luyken GmbH. In jenen Jahren stand mir noch ein kleines, aber inhaltsreiches Vereins-Archiv zur Verfügung, das Schriftführer Rudolf Goertzgen verwaltete und das leider verloren ging, als 1944 das Wohn- und Geschäftshaus Zapp an der Hindenburgstraße von Brandbomben getroffen wurde und Frau Goertzgen bei der hastigen Räumung ihrer Wohnung mit andern Möbeln auch dieses kleine Archiv zum Fenster hinaus

Mit unserem
perfekten



KUNDENSERVICE

schießen wir
den Vogel ab . . . !

SPARKASSE GUMMERSBACH

warf. Bei der Gelegenheit verschwand neben den ältesten Protokoll-Büchern, Kassa-Büchern, Pandekten mit dem Schriftwechsel vieler Jahrzehnte auch das hübsche, in leuchtend grünem Karton gebundene Schützen-Liederbuch. Wir alten Gummersbacher trauern um den Verlust. Aber wir haben uns auch seit 1949 mit einigem Erfolg bemüht, ein neues Archiv aufzubauen. Mögen kommende Schützen-Geschlechter in etwa so emsig davon Gebrauch machen, wie wir es mit dem alten taten – und, das versteht sich, mögen sie es weiter vervollkommen!

Ein historischer Montagabend

Die Jubiläumsschrift von 1933, die noch in einigen Exemplaren erhalten ist, wurde mir selbst zur Quelle, als ich mich 1949 voller Begeisterung jenem Kreis der „Männer der ersten Stunde“ zugesellte, die Wilhelm Krampe halfen, die stolze alte Gummersbacher „Schützenherrlichkeit“ wieder auferstehen zu lassen, als da waren Adolf Hulan, Theodor Stuplich (†) (Bürgermeister und danach Stadtdirektor), Werner Hinterberg, Willi Litzenberger, Erich Roth (†), Hans Jost (†), Karl (†), Erich und Max (†) Rindermann und andere. Besonders erfreulich war, daß sofort auch viele junge Männer sich zur aktiven Mitarbeit bereit fanden. Wenn ich in diesem Zusammenhang nur einige nenne, soll das nicht bedeuten, daß ich die andern vergessen hätte – eigentlich müßten sie alle genannt werden, die an jenem denkwürdigen Mon-

tagabend 18. Juli auf der Kegelbahn der Hermannsburg zusammenkamen und die „Neugründung“ vollzogen, die ja praktisch nur eine Wiedergründung war. Kuno Scherz, Wilfried Steinmüller u. a. erklärten sich ohne Zögern bereit, sogleich Vorstands-Ämter zu übernehmen. Und obgleich die Versammlung nur durch Handzettel, die Wilhelm Krampe am Sonntag davor persönlich auf der Straße verteilt hatte, bekannt geworden war, und obwohl es damals noch wenig Autos gab, so daß die Mehrzahl den immerhin etwa zwei Kilometer von der Stadtmitte entfernten Treffpunkt auf dem Berg zu Fuß erreichen mußten, bekundeten rd. 120 Schützen durch Unterschrift ihre Anwesenheit.

Einer der aktivsten bei dieser Neugründung war Adolf Pack, nunmehr seit anderthalb Jahrzehnten verdienstvoller Präsident des Oberbergischen Schützenbundes, der allerdings auch einen ganz besonderen Grund dafür hatte. Schließlich war er 1939 in Gummersbach Schützenkönig geworden, hatte dieses hohe Amt die ganze böse Kriegs- und Nachkriegszeit über hindurch nicht abgegeben, auch die Insignien seiner Würde, Stern und Diadem, sorgsam versteckt und aufbewahrt – und letztlich war er ja ein begeisterter Schütze, ganz abgesehen davon, daß er außerdem familiäre Bindungen an den Verein hatte, war doch der langjährige Waffenmeister Fritz Hahne (†) sein Schwiegervater.

Fortsetzung Seite 7

GEH SALOPP DURCH DEN TAG Leder – durchgehend geöffnet, Sportlich und leicht. Besonders im Sommer. Typisch moda.



69,20

SCHUHHAUS SCHMITZER
Moltkestraße 2, Provinzialhaus

moda Schuhverleiher

DAS HAUS DER BÜROEINRICHTUNGEN

Eugen Haas



GUMMERSBACH UND NIEDERSESSMAR · TEL. 22854, 22217, 22218



1939 wurde August Gries Schützenkönig. Sein Vorgänger E. F. Lange war nach Thüringen verzogen, und so mußte bereits am Festsamstag ein neuer König „ausgeschossen“ werden. Daß August Gries (er starb 1977 im 90. Lebensjahr) den entscheidenden Treffer tat, wurde besonders von seinen Nachbarn im Baumhof bejubelt. Sofort bauten sie vor seiner Arbeitsstätte, W. Steinmüller & Sohn, zwei große Ehrenportalen auf. Auf unserm Foto wird sich noch mancher wiedererkennen. An der Ecke links steht Karl Rindermann, ein paar Schritte weiter (mit hoch geschlossenem weißen Hemd) Theodor Stuplich, vor ihm vorn die beiden Söhne von Bäcker Müller Bernd und Siegfried, unter dem Straßen-Sperrschild August Gries, vorne malerisch hingelagert links Hermann Schütte ...

GREKO

3 KLEIDERFABRIKEN
11 FACHGESCHÄFTE

Das Spezialhaus für Damen- und Herrenkleidung

Das große Bekleidungshaus

im Oberbergischen Land

P 470 Parkplätze im EKZ

Gummersbach
Einkaufszentrum
Bergischer Hof

**KEMMERICH
GUMMERSBACH
ELEKTROTECHNIK**

Hückeswagener Straße 120
5270 Gummersbach 1
Windhagen
Telefon (0 22 61) 6 57 67

Das führende Haus
für Elektro-Motoren
**Drehstrom-
Normmotoren**
0,08 PS – 430 PS ab Lager!

Motorschutzschalter ·
Schaltschränke
Gehäuse · Schütze

Wir verwöhnen die Frauen. Mit Mode. Und welche Frau mag nicht verwöhnt werden? Wir zeigen, was „La mode“ zu zeigen hat. Flotte Sachen für den Tag. Elegante Kleider für den Abend. Zärtliche Negligées für die Nacht. Wir

geben Anregungen zum Selbermachen. Mit weichen modischen Stoffen. Aktuellen Schnitten. Wir verwöhnen die Frauen mit Mode, mit günstigen Preisen und mit einer ungewöhnlich anziehenden Auswahl.

 **KARSTADT**



E K Z Bergischer Hof



Vor genau 70 Jahren regierte Richard Hoestermann. Er war sehr kurzsichtig, so daß ihm beim Königsschuß ein guter Freund (mit einer zweiten Büchse) assistierte. Auf diesem Foto seiner glänzenden Hofgesellschaft sind noch zu identifizieren: obere Reihe 3. v. l. Jenny Kirsch geb. Louis Heuser, 2. Reihe 4. v. l. Elmire Schnabel geb. Hoestermann, 5. Leo Schnabel, 3. Reihe sitzend 4. v. l. Paula Hoestermann geb. Franz Heuser, 5. Schützenkönig Richard Hoestermann, 6. Lilly Schnabel geb. Winkel, 7. Otto Schnabel, 8. Franz Heuser. Der einzige Überlebende liegt vor seinem Elternpaar im Gras: Richard Hoestermann junior.

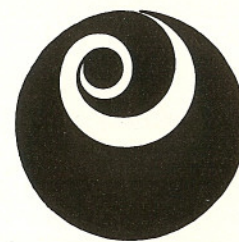
Nach zwei verlorenen Weltkriegen

Was war es, was ist es, das dem Schützenverein durch Jahrhunderte hindurch bis in die Gegenwart die freundliche Sympathie der ganzen Bevölkerung, die echte Popularität eingebracht und erhalten hat?

Sind die Gummersbacher wirklich so

schießfreudig? – Nun, nach dem letzten Orlog, nach dem zweiten verlorenen Weltkrieg, waren sie es ganz gewiß nicht. Zwar hatten die Machthaber des Dritten Reichs fast jedem deutschen Mann zwischen 16 und 65 gewaltsam ein Gewehr, eine Maschinenpistole, eine Panzerfaust oder sonst eine tödliche Waffe in die Hand gedrückt, hatten immer neue

Coiffeur **HILT** Ihr Spezialist
Kaiserstraße 29 · Ruf 23177 in Sachen Mode



mast zieht an
familienmodehaus
GUMMERSBACH, KAISERSTRASSE 50

Millionen in der Kunst unterwiesen, laden, entschleunigen, zielen und „Pappkameraden“ ins Herz zu treffen, aber das Kriegsende mit Schrecken hatte die ganze Nation, so weit sie überlebte, gelehrt, jede Waffe zu verabscheuen, zu hassen. Zudem gab es ja in Deutschland überhaupt keine Schießgewehre mehr, wenigstens theoretisch, denn ihr Besitz war von den Besatzungsmächten bei Todesstrafe verboten worden. Daß

jagdlustige amerikanische, englische, französische und belgische Offiziere in unsern heimischen Wäldern bald aufhörten, das Wild mit Maschinengewehren, Karabinern oder gar Pistolen abzuknallen, und sich zu waidmännischen Sitten bekehrten, verdanken wir allerdings deutschen Jägern und ihren Flinten oder Drillingen, die ungeklärterweise trotz aller Ablieferungs-Dekrete in Privatbesitz geblieben waren ...

Von der Bürgerwehr zum Sportverein

Der Ursprung war zweifellos ausgesprochen militant

Nun ist die Kunst des Schießens ja seit Wilhelm Tell auch ein Sport. Und obwohl historisch einwandfrei zu belegen ist, daß der Ursprung aller deutschen Schützenvereine und -Bruderschaften in der kriegerischen Praxis liegt, also militant war, haben sich diese ehrbaren Gemeinschaften längst durchaus friedlichen Zielen zugewandt. „Üb' Aug' und Hand' für's Vaterland!“ galt zwar noch anno 1835, als der damalige Gummersbacher Bürgermeister in einem Bericht an den Kölner Regierungspräsidenten u. a. meldete:

„Die Schützengilde hat der Landwehr das Schießfeld und die Scheibenbahn eingeräumt. Erfreulich, daß beide Institute sympathisieren. – Die Schützengilde bewähret sich durch einen immer gediegenen Geist; der Geburtstag Sei-

ner Majestät, unseres Königs, (es war Friedrich Wilhelm III) wurde von derselben auf eine Weise gefeiert, daß diese Feier eine allgemeine und rührende Teilnahme errege.“

Das Besondere an dieser Königsgeburtstags-Feier war, daß der Schützenverein damit die kirchliche Weihe seiner neuen Fahne verband, „von edlen Frauen gestickt“, die wir heute noch besitzen. Einen Auszug aus dem sehr ausführlichen Bericht des Bürgermeisters habe ich in der Erinnerungsschrift des vergangenen Jahres veröffentlicht. Pickhardt beschließt dieses Kapitel seines „Polizeiberichtes“ mit folgenden Sätzen:

Unterstützung der Landwehr

„Unterzeichneter konnte nicht umhin, über diese wirklich ansprechende Feier



Die Radfahrer-Kolonnen gehörte noch in den ersten Nachkriegsjahren zur prächtigen Schau der Wagenfahrt am Sonntagmorgen. Hier passiert sie mit ihren fantasievoll und prächtig geschmückten Gefährten – dafür gab es Preise und Süßigkeiten für alle Teilnehmer – die Ecke des ehemaligen Bergischen Hofes.

in diesem Polizeibericht näher mitzuteilen, umso mehr da die Gilde sich berufen fühlte, ihre Stellung durch Bethätigung fürs Gemeindewohl zu beurkunden und wenn Gefahr dem Vaterlande drohet, sich der Landwehr zweiten Aufgebots zum Schutze des Inneren anzuschließen“.

Wir heutigen fragen uns unwillkürlich: Hatte der Bürgermeister es nötig, in pathetischen Lobpreisungen immer wieder vom „König, unserem theuren Landesvater, so hoch unter den Fürsten, so Ehrwürdig unter den Nationen, so in Liebe in und zu seinem Volke, seinen Landeskindern“ zu reden? Und was sollte

die wiederholte Darstellung der Regierungstreue und der „strategischen Bedeutung“ des Schützenvereins bezwecken?

Die Preußen und die Rheinländer

Die Antwort wird leicht, wenn wir uns vergegenwärtigen, daß die Preußen und das Haus Hohenzollern damals das Rheinland noch garnicht sehr lange besaßen. Es war ihnen 1815 auf dem Wiener Kongreß zugesprochen worden, doch erst ab 1825 konnte die neue Herrschaft mit der Schaffung der Kreise Homburg und Gummersbach als wirklich „etabliert“ gelten. Noch galten die

<h1>KLEIN</h1> <h2>SANITÄTSHAUS</h2> <p>Hindenburgstr. 19, 5270 Gummersbach 1 Gegenüber Kaufhaus Schramm</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● ORTHOPÄDIE-TECHNIK ● KRANKENSTÜHLE ● GUMMISTRÜMPFE ● FUSSEINLAGEN ● MIEDERWAREN
--	---

<h1>ENGELBERTZ</h1> <p>hadeka</p> <p>GUMMERSBACH Fußgängerzone Pukhaus DERSCHLAG Kölner Str. 47</p>	<p><i>Ders Haus mit den Spezialabteilungen. 3 Etagen voller Mode</i></p>
--	--

<h2>SCHOLZ</h2> <p>Raumgestaltung Teppiche - Gardinen</p> <p>527 GUMMERSBACH 1 Wilhelmstraße 7, Telefon 0 22 61 / 2 34 11</p>	<h2>Müller</h2> <p>im Baumhof</p> <p>Gaststätte · Bäckerei</p> <p>Ruf 2 20 70</p>	<p>Elektro- <i>Jünger</i> oHG</p> <p>Ingenieurbüro für Planung und Elektroanlagen · Elektro-Mon- tagen · Beleuchtungsanlagen</p> <p>GUMMERSBACH Moltkestraße 10 · Telefon 2 26 74</p>
---	---	---

<h2>E. Fiegner u. H. Braunschweig</h2> <p>Isolierungen für Wärme, Kälte, Schall Isoschaum - Isolierungen</p> <p>GUMMERSBACH RHL.D. Am Wehrenbeul 17 · Ruf 2 30 87</p>	<h2>Oberbergische Bücherstube</h2> <p>ADOLF OSBERGHAUS</p> <p>Kaiserstraße 26 · Ruf 2 24 44</p>	<p>Café Konditorei</p> <h2>Meisloch</h2> <p>Sonn- und feiertags geöffnet</p> <p>Kaiserstraße 18 Telefon 2 21 77</p>
---	---	---

Rheinländer keineswegs als treue Untertanen, sondern eher als auführerisch und schwer zu regieren. Noch überwachten die preußischen Land-Gendarmen die abendlichen Übungen der Turner und auch der Männerchöre, um „gefährliche Umtriebe“ und „revolutionäre“ Lied-Texte im Keime zu ersticken. Sie stammten übrigens von weither, aus Ost- oder Westpreußen, aus Pommern und Schlesien, weil sie nicht in zu engen Kontakt mit der Bevölkerung kommen sollten.

Allerdings war die preußische Regierung in Berlin auch klug genug, bei der Besetzung der höheren Beamtenstellen möglichem Kompetenz-Streit vorzubeugen. Nach Köln, wo es sehr selbstbewußte Bürgermeister und Stadträte gab, sandte man jeweils ausgesprochen gewandte und kompromißbereite Regierungspräsidenten. Und bis zu Hitlers zwölfjährigem Reich bedurften die ernannten Landräte hierzulande noch der zustimmenden Wahl durch die Kreistags-Abgeordneten.

Teils mit Piken, teils mit Gewehren
Bürgermeister Pickhardt taktierte also recht geschickt, wenn er die absolute Königstreue der Schützen, zu denen er selber zählte, immer wieder betonte und darüber hinaus ihre militärische Potenz herausstrich:

„Die Landwehr zweiten Aufgebots zum Theil mit Piken, zum Theil mit Gewehren bewaffnet, gestützt auf die Schützengilde, vermag in den gebirgigen Gegenden jeden Feind abzuwehren, wenn

überall sich die Liebe für König und Vaterland wie in hiesiger Gegend bekrundet“.

In unserm Jahrhundert konnte von derlei militanten Ambitionen nicht mehr die Rede sein. Da trat die sportliche Seite auch in den Vereins-Statuten immer mehr in den Vordergrund. Freilich nicht an die erste Stelle, sondern... „Hauptzweck unseres Vereins ist die alljährliche Organisation des vaterstädtischen Festes, des Schützenfestes!“ So steht es zwar nicht in unseren seit 1833, dem offiziellen Gründungsjahr, ein dutzendmal geänderten Satzungen, entspricht jedoch genau dem Urteil der Männer, die es wissen müssen.

Schießstand-Neubau für gute Schützen

Wenn dennoch die Gummersbacher Sportschützen im Oberbergischen und darüber hinaus auch im Rheinischen Schützenbund seit zwei Jahrzehnten in Leistung und Erfolg zur Spitzenklasse gehören, dann kommt das nicht von ungefähr, sondern es ist das Ergebnis zielbewußter Aufbau- und Schulungsarbeit einer ganzen Reihe von Schützenbrüdern, für die wir hier stellvertretend nur den Namen des langjährigen, verdienstvollen Schießwarts Walter Heuser nennen. Allerdings hat diese sozusagen „aktive“ Gruppe unserer Vereins-Kameraden stets auf die bereitwillige Unterstützung des Gesamtvereins bzw. des Vorstandes und nicht zuletzt der jeweiligen Schützenkönige rechnen kön-



Der größte Festplatz im Oberbergischen kennzeichnete schon immer unser Schützenfest. Auch in den beginnenden 50er Jahren lockte er die Schausteller und zu Zehntausenden auch die Besucher an. Achterbahnen waren natürlich stets Haupt-Attraktionen.

nen. Der offenkundige Beweis dafür ist der Neubau unseres Schießstandes am Steinberghang, wenige Schritte vom Festplatz und von der „Schützenburg“ entfernt. Eine detailgetreue Wiedergabe all der Umwege und Anstrengungen, die es nach 1950 überhaupt möglich machten, den Schießstand zu er-

richten – und zwar wie vor dem 2. Weltkrieg auf eigenem Grund und Boden – wäre eine spannende Geschichte für sich. Hatte doch eine allzu eifertig handelnde Kommunalverwaltung den beschädigten, aber keineswegs wertlosen alten Schießstand und damit auch einen Teil des dem Schützen-

Juwelier- und Goldschmiedemeister
RUDOLF Schmitzer
Anfertigungen in eigener Werkstatt
Moltkestraße 9 im PuK • Fernruf 22633

Spezialgeschäft für Miederwaren
H. u. L. SCHIEF
40 Jahre
Leibbinden, Korsetts und Büstenhalter
Damen- u. Babywäsche, Gummistrümpfe
Maßanfertigung in eigener Werkstatt
Lieferant aller Krankenkassen
GUMMERSBACH
Im Burgtheater • Kaiserstraße 16 • Ruf 22504

e.b. Wir geben Ihrem Heim erst den richtigen Chic!

Tapeten

der führenden deutschen u. ausländischen Hersteller in großer Auswahl

Bodenbeläge

verschiedener bewährter Fabrikate

Teppichböden

in Bahnen und Fliesen, auch zum Selbstverlegen, in vielen günstigen Preislagen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

e.bisterfeld + CO
TAPETEN - BODENBELÄGE

Gummersbach
Kaiserstr. 69
eigene Parkplätze
Wilhelmstr. 1
Tel. (02261) 22752

und dem Kriegerverein gehörenden Grundstücks schlicht und gewissermaßen „unter der Hand“ in den Besitz eines Privatmannes überführt, der sich das Gemäuer zu einem kleinen Wohnhaus um- und ausbaute. Man war eben in den ersten Nachkriegsjahren ganz allgemein der Ansicht, es

würde in unserm am Boden liegenden, am Lebensnerv getroffenen, weitgehend zerstörten Vaterland unter der harten Hand der Siegermächte, die sich auf Dauer als Kontrollorgane etablierten, nie wieder waffentragende Deutsche und auch nie wieder Schützenfeste geben ...

Es ging alles sehr fröhlich zu

Die Ereignisse im Juli 1949 auf der Hermannsburg

Man hat mir – nicht ohne eine gewisse Berechtigung – vorgeworfen, daß ich in meiner alljährlich neu aufgelegten Erinnerungsschrift meist viel zu weit zurückgreife, und zwar in die Zeiten vor 50, 75 und gar vor 100 Jahren. Daß ich über Begebenheiten berichte, die vor allem der jungen Schützengeneration kaum mehr interessant seien, und daß ich von Männern erzähle, die kein Mensch mehr gekannt habe – höchstens „ein paar ganz Alte“, zu denen ich mich nun freilich selber zu zählen habe. Und daß inzwischen die Ereignisse nach 1950 auch bereits die ehrwürdige Patina der Jubiläums-Reife angesetzt hätten. Darum will ich heute chronistenpflichtgetreu diesen Jahren und dem damaligen Vereinsleben sowie

natürlich besonders den festlichen Erlebnissen jener Tage breiten Raum widmen.

Dazu gehört, daß ich die Schilderung der Versammlung auf der Hermannsburg-Kegelbahn am 18. Juli 1949, von der schon die Rede war, erneut aufnehme. Man war also in jenen Jahren fest davon überzeugt, daß es nie wieder Gummersbacher Schützen geben würde, die ein Volksfest feiern könnten. Da nun aber die altrömische Regierungsweisheit bis heute noch nichts an Gültigkeit verloren hat, daß man einem Volk panem et circenses (Brot und Spiele) geben müsse, wurde mit den nach der Währungsreform urplötzlich steigenden Brot-Rationen auch der Ruf nach Volksbelustigung immer lauter. Schon vorher



Das Luftwaffenmusikkorps 3 Münster spielt in diesem Jahr – erstmalig – zum Fest auf.

– als das Brot noch knapp war und Milliarden kostete – hatten kluge Männer aus Gewerkschaftskreisen in der Schützenburg (Stadthalle) und auf dem großen Platz davor ein „Volksfest der Schaffenden“ kreierte. Sie hofften, damit vollgültigen Ersatz für das traditionelle „vaterstädtische“ Schützenfest geschaffen zu haben. Daß am gleichen Tag auf der Hermannsburg auch ein erstes Nachkriegs-Reiterturnier stattfand, war wohl nur Zufall. Immerhin boten beide Veranstaltungen Wilhelm Krampe Gelegenheit, seine Handzettel tunlichst vielen Menschen, Volksfest- und Turnier-Besuchern, zu übergeben. Er hatte an diesem Sonntag im Rundfunk gehört, daß die Wiedergründung alter Schützenvereine von der Militärregierung erlaubt worden sei, und er hatte sich sogleich

an eine kleine Hektographier-Maschine (der Ev. Kirchengemeinde) gesetzt ...

„Erstürmung“ der Schützenburg

Zur gleichen Stunde, es ging schon auf Mitternacht, als die begeisterten und keineswegs mehr nüchternen alten und neuen Schützenbrüder sich von der Kegelbahn aus auf den Heimweg machten, feierten die „Schaffenden“ in der Schützenburg ihren Volksfest-Kehraus, der übrigens nur schwach besucht war. Ich weiß nicht mehr, wer die Parole ausgab, jedenfalls formierte sich der gesamte neu gegründete Schützenverein plötzlich zur Marschkolonne und wanderte zielbewußt unter lautem Gesang zur Schützenburg, die ja am geraden Weg hinunter zur Stadt lag. Einer

BIETZ

Glas · Porzellan · Geschenke

Wilhelmstraße 14-16 Fußgängerzone
Telefon 0 22 62 / 2 35 70

Der gemütliche Treffpunkt
Schützenhof

Inh. Richard Gremler

Im Ausschank

dab SESTER
Bier Kölsch

GEMÄLDE +
ALTE und NEUE
GRAPHIK

**GALERIE
DÖRING**

Einrahmung in
eigener Werkstatt

Fußgängerzone
Ruf 2 23 45

GERÜSTBAU

Einrüstungen
in Leitern und
Stahlrohr
Fahrbare Gerüste

Verkauf:
Alu-Rollgerüste
Leitern in Alu und Holz
ab Lager

Ihr Schwimmbad-
und
Sauna-Spezialist

Schwimmanlagen · Schwimm-
hallen · Filter- u. Heizgeräte ·
Klimatisierung · Folienaus-
kleidungen · Wasserpflege-
mittel · Solarien · Sauna- und
Springbrunnenanlagen · Gar-
tenmöbel · Camping-Artikel

HORST SCHÜRMANNS GMBH

Gummersbach-Rospe · Tel. 0 22 61 / 2 21 31 oder 2 38 03

**Sport
Brinkmann
hat's.**

**Sport
Brinkmann
hat's.**

**Sport
Brinkmann
hat's.**

rief: „Und jetzt erstürmen wir unsere Schützenburg!“ – Und aus der Marschkolonne kam jubelndes Echo: „Wir stürmen!“

Ich bin heute noch stolz darauf, wie ich reagierte. Ich rannte so schnell ich konnte (und damals konnte ich noch rennen), dem Zug voraus, flog die breite Treppe zum Haupteingang empor, hatte das Glück, sogleich einen Hauptfunktionär zu entdecken, dem ich klar machte, was bevorstand, und den ich dringend bat, mir zu helfen, mögliche handgreifliche Auseinandersetzungen zu unterbinden. Es war der damalige und langjährige DGB-Vorsitzende, ehemals Berufssoldat und Träger des Deutschen Kreuzes in Gold, nachmalig Mitglied des Bundestages und Landrat Fritz Eschmann von der SPD.

„Die Schützen kommen“, stieß ich ganz außer Atem hervor, „nehmen Sie es ihnen bitte nicht übel. Wir haben soeben den Verein neu gegründet und heute ist ja gewissermaßen Schützenfestmontag. . . . Sie werden geschlossen hereinmarschieren und singen. . . .“

Und da waren sie auch schon. Ihr lauter Gesang übertönte die Blasmusik auf der Bühne. Die wenigen Paare auf der Tanzfläche guckten sich verwundert an. Ein paar Ordner an der doppelflügeligen Schwingtür wurden beiseite geschoben, es fielen auch ein paar Schimpfwörter – aber es ging alles gut. Es gab keine

Schlägerei, nicht einmal ein paar Ohrfeigen. Ich bin Fritz Eschmann noch heute dankbar, daß er die Situation im Augenblick erkannte, sie richtig erfaßte und danach handelte. Seine Beschwichtigung der Schaffenden, die verständlicherweise zuerst drohende Haltung einnahmen, wirkte auch auf die Schützen besänftigend. Sie setzten sich an die Tischreihen – es war reichlich Platz – bestellten Bier, und einige von ihnen schwangen dann sogar noch das Tanzbein.

Der neue Fest-Termin

Als neu gewählter Schriftführer hatte ich am andern Tag nichts eiligeres zu tun, als einen Brief an die Stadtverwaltung aufzusetzen, in dem ich namens des Vorstandes mitteilte, daß wir im nächsten Jahr das traditionelle Schützen- und Volksfest wieder zum traditionellen Termin, nämlich am dritten Juli-Sonntag, feiern wollten und daß wir schon heute darum bäten, uns die Schützenburg (Stadthalle) für die vier Tage zu verpachten.

Auf diesen Brief hat der Verein nie eine schriftliche Antwort bekommen, wohl aber die vertrauliche Information, daß die Verwaltung uns den Termin bzw. die Stadthalle so lange nicht geben könne, wie die Gewerkschaften an ihrem Volksfest der Schaffenden festhielten.

Wer die politischen Verhältnisse unserer Kommune in jenen Jahren in Betracht zieht, dem muß das achselzuckende Nein des Rathauses als der „Exekutive“ nur allzu verständlich erscheinen, denn die richtungweisende Legislative lag fest in den Händen der SPD, die auch den Bürgermeister stellte. Stadtdirektor Theodor Stuplich, CDU-Mann und unser Freund, wurde erst später Bürgermeister und danach Stadtdirektor.

Die Mehrheit der Schützen und auch des Vorstands, zumal die älteren, waren verärgert und rieten, sich dem abschlägigen Bescheid zu widersetzen. Nach manchen Diskussionen im engeren Kreis jedoch entschied man sich für eine andere Taktik und für einen anderen Fest-Termin. Ich bekenne freimütig, daß ich vielleicht der eifrigste Verfechter der Sinnesänderung war und viel Mühe aufwandte, meiner Überzeugung zum Durchbruch zu verhelfen, vor allem auch gegenüber Wilhelm Krampe. Meine Argumente: Schon immer hatten verhältnismäßig viele Gummersbacher am vaterstädtischen Fest nicht teilnehmen können, weil sie sich im Juli auf Urlaub an der See, in einem Kurbad oder auf Reisen befanden. Der traditionelle Termin stammte eben aus einem Jahrhundert, da man weder einen Acht-studenten noch regelmäßigen Urlaub kannte. Und stets hatte der Reigen der oberbergischen Schützenfeste im Frühsommer begonnen – zu Pfingsten – so daß Gummersbach Ende Juli etwas nachhinkte, was den Zuspruch der auswärtigen Besucher und damit die Verdienstaussichten der Schausteller des Festplatzes, die doch so lebenswichtig

für die Gesamtbilanz sind, empfindlich schmälerte.

Die Änderung hat sich bewährt

Schließlich stimmte man mir zu, und ich schrieb einen neuen Brief an die Stadtverwaltung mit Durchschlag an das Gewerkschaftsbüro. Darin wurde als neuer Termin das Wochenende nach Pfingsten, 10. und 11. Juni 1950, festgesetzt und erklärt, das sei geschehen, um einen tunlichst großen zeitlichen Abstand zum Volksfest der Schaffenden zu setzen, so daß beide Feste florieren könnten. Das Volksfest im Juli ist dann noch ein- oder zweimal begangen worden, das Schützenfest im Juni jedoch feiern wir heuer bereits zum 28. Male. Zwar plädierten in jenen Jahren vereinzelt ältere Vereinsmitglieder dafür, zum alten Juli-Termin zurückzukehren, aber sie wurden überstimmt. Ich glaube, daß wir gut daran taten, die Zeit um Pfingsten herum beizubehalten, denn:

1. Weder der Juli noch der Juni bieten in unsern Breiten konstantes Wetter und eitel Sonnenschein; es hat – das läßt sich nachlesen – vor 1939 mindestens ebenso oft beim Schützenfest geregnet wie von 1950 bis heute.
2. Anfang Juni sind nur wenige Gummersbacher bereits auf Sommerurlaub.
3. Das Mit- oder Nebeneinander einiger oberbergischen Schützenfeste Ende Mai und Anfang Juni hat sich inzwischen gut eingespielt. Die Bergneustädter feiern nach uraltem Brauch Pfingsten (wie übrigens auch die Gummersbacher vor vielen hundert Jahren), und die Derschlagler eine Woche früher oder später als wir.

Waffen
Munition
Optik



Otto
Frackenpohl

Gummersbach
Kaiserstraße

-aus der Hand des Fachmannes

Willy Wagner

G m b H

KOHLEN HEIZÖL

Kartoffeln · Futter- u. Düngemittel · Garten-Center

GUMMERSBACH · BAHNHOFSTR. 14 · RUF 220 60 + 222 41

<p style="font-weight: bold; font-size: 1.2em;">PAUL BRENSING</p> <p style="font-size: 0.8em;">Lack-, Farben-, Glas-Großhandlung Tapeten Bodenbeläge Farb-Tankstelle</p> <p style="font-size: 0.8em;">GUMMERSBACH Moltkestr. 30, ☎ 22438/65832 Goebenstraße 5</p>	<p style="font-weight: bold; font-size: 0.8em;">Hotel</p> <h1 style="font-size: 2em; font-family: serif;">Theile</h1> <p style="font-weight: bold; font-size: 0.8em;">garni</p> <p style="font-size: 0.8em;">Karlstraße 9 Ruf 22507</p>	<div style="text-align: center;">  <p style="font-size: 0.8em;">Alle Instrumente Elektronische Instrumente Noten Schallplatten</p> </div> <p style="font-size: 0.8em; text-align: center;">kauft man im Musikhaus</p> <h2 style="font-family: cursive; text-align: center;">Ilse Merz</h2> <p style="font-size: 0.8em; text-align: center;">Kaiserstraße 22 · Ruf 22797</p>
---	---	--

Ein Dienstag-Frühshoppen auf der Hermannsburg

Adolf stiftete Bier – Max spendete Nelken

Kehren wir noch einmal zurück zu den Tagen der Neugründung im Juli 1949. Es herrschte Hochstimmung in der alten Veste. Sie hielt auch noch an, als wir am Dienstagmorgen beim Frühshoppen in der Gaststätte Idelberger-Clever (heute SB-Laden Edelstolz) die Ereignisse des Montags und die gottseidank unblutige „Erstürmung“ der Schützenburg um Mitternacht Revue passieren ließen. Man muß nun nicht denken, daß wir uns damals an einem gewöhnlichen Wochentag regelmäßig schon vor dem Essen ein oder zwei „Gedecke“ (einen Kurzen und einen Langen) genehmigten, wie es freilich unsere Väter ziemlich regelmäßig taten. Nein, wir hatten eben einen gepflegten Nachdurst, außerdem Appetit auf ein kleines Kater-Frühstück. Da Otto Idelberger zufällig keine Rollmöpse im großen Bonbonglas hatte, ließ ich mir einen Teller geben und versah mich nebenan im Fischgeschäft Kühnemann (heute Blumengeschäft

Rindermann-Ärger) mit dem allgemein beliebten „Kaviar für's Volk“, zwei fetten Rollmöpsen mit Zwiebelfüllung in Mayonnaise. Das beobachtete Kurt Dürr, an dessen Tabak- und Fotogeschäft ich vorbei spazierte, und folgte mir an den Stammtisch nach: „Da mußte ich doch mal bei gucken!“

Bald waren wir zu dritt, dann zu viert, dann . . . Ja, dann erschien Adolf Pack. Und er sprach mit markiger Stimme – das kann er ja sehr gut: „Schützenbrüder, ich bitte euch, laßt mich nicht im Stich! Ich hatte doch ein Faß Bier gestiftet, gestern Abend auf der Schützenburg, und das ist noch bis zum Rand voll. Das wird ja schlecht, wenn wir es nicht trinken. Ich hab' schon seit einer Stunde überall herumtelefoniert und es werden viele Schützenbrüder kommen. Wir wollen den Montag-Frühshoppen nachvollziehen. Es regnet zwar – (wohl-gemerkt, es war der dritte Juli-Dienstag) – aber es ist schon alles organisiert. Der Adolf Huland und der Wilhelm Krampe sind schon unterwegs, euch nehme ich jetzt gleich im Auto mit . . .“

Die Organisation klappte vorzüglich – auch das kann der Adolf – und noch bevor die Mittagsglocke aus dem Tal herauf erscholl, hatten sich anderthalb Dutzend Schützenbrüder erneut auf der Hermannsburg eingefunden, die den seit 1939 regierenden Schützenkönig nicht im Stich lassen wollten. Wilhelm Krampe und Adolf Pack telefonierten fleißig weiter und zitierten noch diesen

Fortsetzung Seite 21



1950/51
Kurt
Braunschweig

Für alle, die das »GUTE«
suchen

osberghaus moden

GUMMERSBACH

bremicker

das modehaus
in gummersbach,
kaiserstraße 32
tel. 22073

mit der
spezialabteilung

**young
time**

Gegenüber
dem
EKZ



Filiale: Kaiserstraße 1a

Postschenke

Inh. Franz Mayer

Ruf Gummersbach 23822

- Gepflegte Getränke
- Bekannt gute Küche

BRILLEN-LÖWE



Augenoptikermeister

Hörgeräte

Contactlinsen

Kaiserstraße 7



BELZ

Uhren · Schmuck · Bestecke
Spezial-Reparaturwerkstatt
Seit 1929 in Gummersbach

Gummersbach
Kaiserstr. 22, Ruf 2 20 78

Getreu der Tradition und altem, schönem Brauch!

FESTVERLAUF

Samstag, 4. Juni

- 18.30 Uhr **Platzkonzert** in der Fußgängerzone
Antreten der Schützen
- 19.15 Uhr **Schützenzug** mit Hof auf den Steinberg
(Moltkestr. – Kaiserstr. – Winterbeckestr. –
Hohe Str. – Lebrechtstr.)
- 20.00 Uhr **Festkommers** in der Schützenburg
(siehe Sonderprogramm)
- 24.00 Uhr **Rückmarsch** in die Stadt

Sonntag, 5. Juni

- 7.45 Uhr **Wagenaufstellung** zur Korsofahrt in der Moltkestr.
(Spitze Ecke Goebenstraße)
- 8.00 Uhr **Wagenfahrt** *) über Strombach, Lützing-
hausen, Hülsenbusch, Wegescheid, Hütte, Him-
merkusen, Niederwette, Marienheide, Linge,
Höfel nach Griemeringhausen. Hier
Frühstück im Festzelt. Rückfahrt über Brucher-
straße, Müllenbach, Dahl, Niedernhagen, Schem-
men, Kalsbach, Windhagen.
- 10.50 Uhr **Rückkehr** in die Stadt. Auflösung des Zuges
in der Bahnhofs- und Blücherstraße.
- 11.15 Uhr **Platzkonzert** in der Fußgängerzone
Erbsensuppen-Essen

*) Die Beteiligung an der Wagenfahrt ist
im eigenen Interesse tunlichst frühzeitig – ab
Montag, 23. Mai, Schluß-Termin am Freitag,
3. Juni, 18 Uhr – im Reisebüro Naumann gegen
Einlösung der Wagen- und Frühstückskarten an-
zumelden. Alle anderen Eintrittskarten ebenfalls
im Vorverkauf hier.

Fortsetzung Seite 20

salon
arnold

modisch immer aktuell

Wilhelmstraße 9
Ruf 239 15

**OPTIKER
KÖHLER**

Brillen
Hörgeräte
Kontaktlinsen
EKZ Bergischer Hof

Blumenhaus

Max Rindermann

Inh. Horst Erger

Gummersbach

Kaiserstraße 4 · Talstraße 16
Ruf 223 29

PROGRAMM

für das Konzert in Gummersbach am 4. Juni 1977

Es spielt das Luftwaffenmusikkorps 3 Münster
Leitung: Oberstleutnant Ottomar Fabry

I. TEIL

Florentiner Marsch	J. Fucik
Jumbo-Jet Melody	H. Graetsch
My fair Lady, Potpourri	Fr. Loewe
Per Expreß	W. Löffler
Marsch der Medici	J. Wichers
Posaunen-Cocktail	W. Löffler

II. TEIL

Beguine again	G. Osser
Melodien aus „Maske in Blau“	Fr. Raymond
Radetzky-Marsch	J. Strauß
Mit Musik geht alles besser	W. Bochmann
Russische Impression	H. J. Rhinow
Fiesta Mexicana	H. J. Rhinow

Programmänderungen vorbehalten.

Stadthalle Gummersbach

Ruf 236 50 ● Gute Küche
● gepflegte Getränke

HOTEL-RESTAURANT

Winter

Marktstraße 11 · Ruf 23011

Inh. Dieter Bomsdorf

► Vereinslokal der Schützen

Gummersbacher Schützenmarsch v. Ernst Brüning, Verse R. Weuste

Marsch II. Teil

Schützenfest! Fahnen raus! / Grün geschmückt ziehn' wir hinaus.
Sorg' und Müh' uns verläßt / Heut ist Schützenfest!
(Dieser Teil muß wiederholt werden)

Trio I. Teil

Tages Arbeit, abends Gäste / Saure Wochen, dann fröhliche Feste! /
Diesem Sinnspruch treu und ergeben / Frohsinn, ihr Lieben, er
soll dreimal leben!

Froh, gesellig, edel und bieder / Hilfreich, gütig und deutsch
unsre Lieder / Gäste, Schützen, wir woll'n nicht feilschen / wir
sind und bleiben doch die alten Deutschen!

Deutschlandlied

Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland,
danach laßt uns alle streben, brüderlich mit Herz und Hand.
Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand,
blüh im Glanze dieses Glückes, blühe deutsches Vaterland.

**Schützenfest-Montag: nach dem Königsschuß
Ausklang** in der Schützenburg.

Zum Tanz **bis 19.00 Uhr** spielt das
Luftwaffenmusikkorps 3 Münster
ab 19.00 Uhr Swinging-Anderson-Band

KLEIN

DELIKATESSEN

am Bismarckplatz

PARKHAUS

Dalmatien-Grill

Inh. Stanislaw Nizic
Ruf 65612

**Bekannte, gepflegte
Gastlichkeit**

**Internationale und
Balkan-Spezialitäten**

Café
Konditorei
der
feinen
Speziali-
täten



Gummersbach, Ruf 22377 · Wiehl

Festliche Kleidung
für schöne Stunden

mode **hassel** hat's

Große Auswahl in Smokings
und festlichen Anzügen.

HOTEL-RESTAURANT

Wanne

Schützenstr. 6 Ruf 225 09

Bekannt gute Küche

Ruhige Lage

NEON Lichtwerbung

ROLF BRÜGGEN

Lieferung und Montage
kompl. Lichtwerbeanlagen · Autobeschriftungen
5270 GUMMERSBACH 1 · Ruf 02261-24138

Man geht gern zu

molders
Damen-Kinder-Baby-Moden

GUMMERSBACH

Kaiserstraße 1a

15.30 Uhr Festzug. Antreten der Schützen in der Fußgängerzone. Zugweg: Kaiser-, Winterbecke-, Lebrechtstraße zur Schützenburg.

16.30 Uhr Kaffeekonzert in der Schützenburg.

20.00 Uhr Bayerischer Abend, Mitwirkende Lisa Fitz, Folklore-Sängerin, H. G. Kainz, „Jodlerkönig“ aus Österreich.
Zum Tanz spielen die „Enzian-Buam“.

Montag, 6. Juni

9.45 Uhr Königs-Frühstück im Bühnenhaus. Frühkonzert.

11.00 Uhr Antreten der Schützen am Bühnenhaus, Abmarsch zur Schützenburg über Moltkestraße, Kaiser- und Winterbeckestraße.

11.30 Uhr Musikalischer Frühschoppen

15.00 Uhr Königsvogelschießen auf der Hermannsburg. Anschließend Königskrönung. Zug zur Schützenburg. Ausklang.

Dienstag, 7. Juni

11.00 Uhr Zusammenkunft beim neuen Schützenkönig.

Kinder- und Familienfest

14.00 Uhr Verteilung der Freikarten auf dem Festplatz. Auf allen Fahrgeschäften 50 % Ermäßigung für jung und alt.

15.30 Uhr Gebäckausgabe in der Schützenburg.

16.00 Uhr Vorführung des Verkehrs-Kasperltheaters des Polizeipräsidenten Düsseldorf.

20.00 Uhr Königsball mit dem „Nacht-Expres Lindenberg“.

Die Festmusik wird ausgeführt vom Luftwaffen-Musikkorps 3, Münster/W., unter der Leitung von Oberstlt. Fabry. Bewirtschaftung der Schützenburg Günter Purrmann. Der Eintritt zu den Nachmittags-Veranstaltungen ist frei. Eintrittspreise für Nicht-Mitglieder am Samstag DM 5,-, Sonntagabend DM 8,- (Mitglieder erhalten 50 % Ermäßigung), Montagmorgen DM 3,-, Dienstagabend DM 5,-.

UHREN · JUWELEN · SILBER
Paul Schmidt
GUMMERSBACH · KAISERSTR. 28



Waffen Hahne
Hindenburgstraße 27

DRUCKEREI **Walter Hermann**

PROSPEKTE · PLAKATE
GESCHÄFTS- UND
FAMILIENDRUCKSACHEN
ALLER ART

DIERINGHAUSEN · Ruf 77124, Homburgerstraße 9

und jenen Freund herbei. Wer sich entschuldigte, dem legte Wilhelm Krampe auf, dann „wenigstens eine Flasche Kognak für die nächste Vorstandssitzung zu stiften.“ Die Stiftungen flossen reichlich. Als Wilhelm die erste Flasche Asbach öffnete, wandte ich ein, wir hätten doch das Faß Bier austrinken wollen. „Stimmt“, sagte Wilhelm, „aber wir müssen doch auch probieren, ob der Kognak gut ist.“

Wer jemals mit Gummersbacher Schützen in geselliger Runde verweilt hat, der kann sich vorstellen, wie es weiter ging. Ein Trinkspruch folgte dem andern, und jedesmal wurden die Gläser, die kleinen und die großen, sofort nachgefüllt. Es wurde auch gesungen, immer wieder: „So ein Tag, so wunderschön wie heute . . .“ Zwar schlug dem einen oder andern das Gewissen, wenn er an die liebende Gattin dachte, die daheim mit dem Mittagessen wartete. Nicht jeder hatte Telefon zuhause und konnte fermündlich Bescheid geben.

Eine launige Ansprache

Da erhob sich Max Rindermann und hielt eine seiner unübertrefflich launigen und witzigen Reden. Inzwischen war die Sonne durch die Wolken gedrungen. Er pries das Wetter und die Neugründung. „Endlich wieder Sonne über Gummersbach – wir sind glück-

1951/52
Egidius
Wagner



lich – schade, daß die Feuerwehkapelle nicht hier ist – Wilhelm, wir folgen dir – Adolf, dir auch. – Und ihr, liebe Schützenbrüder, die ihr jetzt nicht bei euren lieben Frauen sein könnt, weil ihr kein Telefon habt, – nein, weil es hier so schön ist, – wieviel sind wir? – Alles einmal abzählen! – 16, 17, 18 . . . also, ihr alle kriegt nachher einen wunderschönen Nelkenstrauß für eure lieben Frauen, mit einem schönen Gruß vom Schützenverein, vom Rindermann's Max und von der Fleurop . . .“

Und dann brach er plötzlich ab und sagte: „Jetzt wird es ernst, Schützenbrüder – da kommt die Miese!“

Er hatte durchs Fenster erspäht, daß seine treusorgende Gattin soeben den Weg zur Hermannsburg emporgestie-

Fußgängerzone

fußbequeme
schuhe

& müller
härter

sanitäts-
haus

Alle Kassen



EKZ Bergischer Hof, Kaiserstraße 25

Blasinstrumente,
Gitarren und Noten
Elektronenorgeln

der Weltfirmen

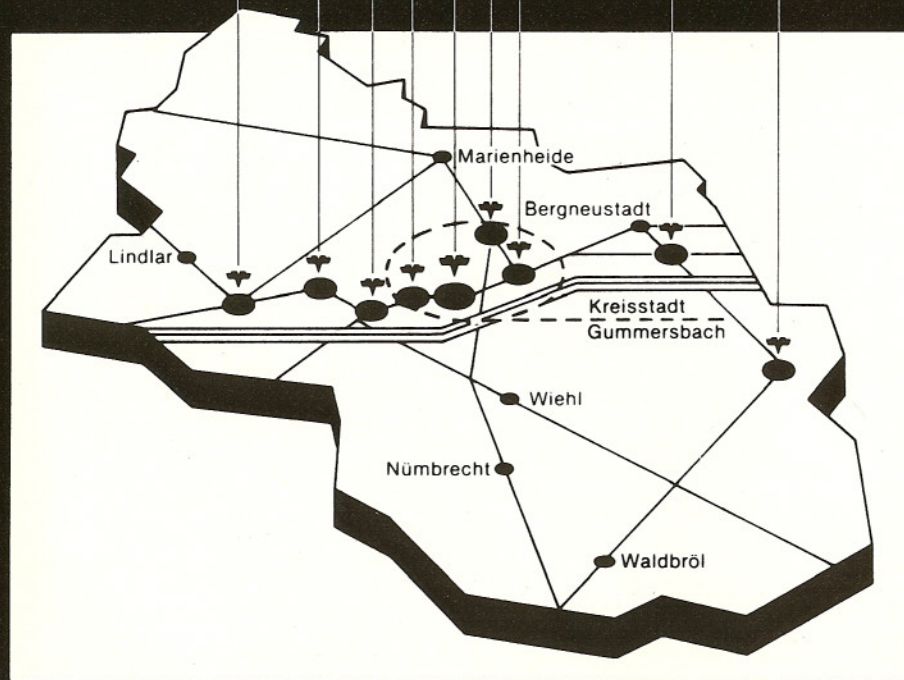
- FARFISA
- YAMAHA
- LOWREY

VOLKSBANK OBERBERG EG

an 9 Plätzen
im Herzen und an den Verkehrsadern
des Oberbergischen Kreises



Reichshof 31, Wildbergerhütte
Reichshof 21, Eckenhagen
Gummersbach 31, Niederseßmar
Gummersbach 1, Moltkestraße 12
Gummersbach 31, Dieringhausen
Gummersbach 31, Neudieringhausen
Osberghausen, Kölner Straße
Runderoth, Am Markt
Engelskirchen, Märkische Straße



gen kam, und er wußte, daß sie ihn zu seinen geschäftlichen Pflichten rufen wollte.

Wilhelm Krampe, stets ein Mann der Tat, eilte zur Tür, empfing Frau Mieze mit altfränkischer Galanterie, bat sie zu einem guten Kognak an die Theke, erklärte die Situation, wollte beschwichtigen. Aber das war garnicht nötig, denn Frau Mieze lachte, sagte „Prost“ – wir schrien „horrido“ – trank noch einen zweiten Kognak, bestand jedoch darauf, daß Max nunmehr mit heim, d. h. ins Geschäft müsse, wo diverse Kränze und wertvolle Blumengebinde auf den Meister warteten. Nun ja, die Uhr hatte schon lange 14 bzw. zweimal geschlagen, und auch wir andern schickten uns an, ins Städtchen zurückzukehren, denn wer hatte schon einen „freien Nachmittag“.

Wir blieben nur noch ein halbes Stündchen beisammen, um die anliegenden mancherlei Vorstandsarbeiten zu besprechen. Wir wollten gerade aufbrechen, als ein Bote vom Blumenhaus

1952/53
Josef
Klein



Rindermann aufkreuzte, der genau abgezählt 18 wunderschöne Nelkensträuße brachte. Darüber haben wir uns sehr gefreut und vielleicht auch unsere Angetraute ein bißchen damit versöhnt.

Wahrheitsgetreu muß ich allerdings berichten, daß uns trotz aller Anstrengungen eines nicht gelungen ist, nämlich das Faß auszutrinken. Bei weitem nicht . . . Nach glaubwürdigen Aussagen des Herrn Matulla ist es jedoch nicht sauer geworden.

Alte Begeisterung und neuer Schwung

Neue Könige und neue festliche Höhepunkte

So war das also mit der Neugründung gewesen, und es hatte nicht an begeistertem Schwung gefehlt. Immerhin war sich der Vorstand der übernommenen Verantwortung sehr bewußt, denn noch konnte die Basis, d. h. der Mitglieder-Bestand, im Hinblick auf die hochfliegenden Planungen für das näch-

ste Fest keineswegs als ausreichend tragfähig bezeichnet werden. Zwar durfte damit gerechnet werden, daß die meisten „alten Gummersbacher“ und ehemaligen Schützenbrüder beitreten und helfen würden, aber ihre Zahl war in den zwölf Jahren des Hitler-Regimes und im Krieg sehr zusammen geschmol-

Franz Klein

- Schallplatten
- Musicassetten
- Poster
- Wohnraumleuchten

KAISERSTRASSE 17-19

LINDEN-DROGERIE

FOTOHAUS ERNST HEINZEMANN KG

Drogen · Chemikalien · Parfümerien
Toiletteartikel · Weine · Spirituosen

Fotoapparate | Fotobedarf | Kino

Farben
Autolacke
Tapeten
Bodenbeläge
Anstrich

K. Gelhausen

Malermeister

ALTSTADT
Marktstraße 8
Ruf 2 34 32

Bürgerstübchen

Inh. **Erwin Ernert**
Wehrenbeul · Ruf 235 10



1953/54
Fritz
Klein

zen und gegenüber den vielen Neubürgern in eine hoffnungslose Minderheit geraten. Überdies gab es viele Mitbürger, die nach ihren bitteren Erfahrungen grundsätzlich anderen Sinnes geworden und „prinzipiell dagegen“ waren. Es galt, die zehn Monate bis zum Juni 1950 zu nutzen und neben den organisatorischen Vorbereitungen kräftig Werbung zu betreiben. Der Begriff der „public relations“ war damals noch nicht geprägt, aber wir wußten sehr genau, welche Wichtigkeit dieser Art Propaganda zukam. Und wir nutzten jede Gelegenheit. Ja, wir hatten bereits damit begonnen.

Werbung durch die „Schützen-Tanzmädels“

Im Februar 1949 taten sich der Städtische Gemischte Chor und die Gesellschaft zur Eintracht zusammen und veranstal-

teten in der prächtig bunt dekorierten Schützenburg ein karnevalistisches Fest in großem Rahmen, das erste dieser Art nach zwölf Jahren. Das war eine Gelegenheit. Da das Programm ausschließlich von eigenen einheimischen Kräften, also von Laien, bestritten wurde und bewußt Lokalkolorit trug, war in den Büttreden wiederholt vom Schützenfest die Rede. Viel Beifall fanden die Vorführungen der Tanzgruppe der Ballettschule von Mathilde de Buhr, der ehemals weltberühmten Tänzerin, die während der Kriegszeit in ihre Heimatstadt Gummersbach zurückgefunden hatte. Sie stellte eine Schar hübscher junger Mädchen zusammen und studierte mit ihnen zu den Klängen des schönen Schützenmarschs von Ernst Brüning einen „Tanz der Schützenmädels“ ein, der stürmischen Applaus bekam und wiederholt werden mußte. Das war er auch wert. In weißen Blusen und grünen Röckchen – ein Geschäftsmann hatte Fallschirmseide gespendet, die Firma W. Thiel sie kostenlos eingefärbt – auf den Locken geliehene Original-Schützenmützen, im Arm kleine Holzgewehre, paradierten die Mädchen nach Art der kölschen Funken, marschierten, hüpfen, machten Stipfeföttchen... Dieser Tanz hat nicht wenig dazu beigetragen, unser vaterstädtisches Fest auch bei den Neubürgern und bei der jungen Generation populär zu machen.



Die Schar der hübschen Schützen-Tanzmädels mit ihrer Meisterin Mathilde de Buhr. 20 Jahre lang bereicherten sie unser Festprogramm.

Darum wurde er auch – mit wechselnder Besetzung, versteht sich – genau zwei Jahrzehnte lang beim Fest alljährlich neu aufgeführt. Die jeweilige Vortänzerin trug dabei eine von den ersten Nachkriegs-Schützenkönigen gestiftete dekorative Silberkette. Es ist schade, daß auch dieser Tanz dem unvermeidlichen Wandel im Festablauf zum Opfer fiel. Vielleicht greift man diesen zugkräftigen Programmpunkt eines Tages einmal wieder auf.

überall ins Gespräch zu bringen, ihn als wieder existent zu repräsentieren. Zu diesem Zweck gingen wir zunächst einmal „auf die Dörfer“. Das war durchaus keine Neuerung, sondern lediglich die Wiederaufnahme eines schönen alten Brauchs. Wie oft doch die Historie uns den Spaß macht, sich zu wiederholen. Schon anno 1732, als die Gummersbacher rund ein Jahrhundert nach dem 30jährigen Krieg ihr Schützenfest erneut feiern wollten, damit auf den erbitterten Widerstand der Geistlichkeit stießen und als dadurch jener tragikomische lokale Bürgerkrieg entbrannte, den ich in diesen Heften anhand Pfarrer von Steinens Chronik mehrfach ausführlich

„Auf die Dörfer“

Es galt also nach der Wiedergründung, den Gummersbacher Schützenverein

<p>BERND UDO I.</p> <p>Adler-Apotheke Gummersbach · Kaiserstraße 1</p>	<p>Im Baumhof: Gaststätte <i>Rosa-Ecke</i> Haus Solbach seit 1878</p> <p>Brückenstraße 7 - Andienungsstraße Am EKZ</p>	<p>Bergische Apotheke KARL-EGON SPAHN GUMMERSBACH Kaiserstraße 40/42</p>
---	--	---

<p>1925 1975 STEMPEL SCHILDER OBERNDORF</p>	<p>Das führende Fachgeschäft</p> <p>Pokale, Sport- Ehrenpreise</p> <p>Feldstraße 5 Ruf 22037</p> <p>WALTER u. WOLFGANG HAHNE Buch- und Schreibwarenhandlung • Hindenburgstr. 27 · Moltkestr. 8</p>
---	---

<p>Gummers- bach</p>		<p>Hindenburg- straße 22</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li style="width: 50%;">● Optik <li style="width: 50%;">● Uhren <li style="width: 50%;">● Brillen <li style="width: 50%;">● Schmuck <li style="width: 50%;">● Kontaktlinsen <li style="width: 50%;">● Edelsteine <li style="width: 50%;">● Sonnenbrillen <li style="width: 50%;">● Silberwaren 		



1954/55
Paul
Erlinghagen

beschrieben habe, – schon damals war man in der Nachbarschaft der alten Veste und heutigen Kreisstadt zuvor gekommen. Auch 1949 beging man in Müllenbach, und zwar vom 23. bis 25. Juli, und in Lieberhausen, am 9. und 10. August, die ersten Nachkriegs-Schützenfeste. Es war selbstverständlich, daß wir in starker Besetzung – Vorstand, Königspaar, Hof und viel Gefolge – in beiden Orten unsern bis zum Zweiten Weltkrieg traditionellen Besuch machten, herzlich begrüßt und als Festgäste hoch willkommen. Das wurde natürlich in der Presse gebührend vermerkt und brachte uns Sympathien ein – genau so wie die namhafte Spende, die wir in jenen Wochen nach Prüm in der Eifel überwiesen, wo eine Explosions-Katastrophe großen Schaden und unsägliches Leid verursacht hatte.

Ein fleißiger Vorstand

Es gab schon in den ersten Wochen und Monaten für den Vorstand sehr viel

zu tun. Die Termine drängten. Doch dank der lobenswerten Einsatzfreude aller Helfer unter der Regie der beiden Vorsitzenden Krampe und Litzenberger wurde auch viel geschafft. Im September kam man wieder mal „festlich“ zusammen; am 4. beging Wilhelm Krampe in stilvollem Rahmen sein 60. Wiegenfest. Und am 8. Oktober stieg dann der sehnsüchtig erwartete Festabend in der überfüllten, prächtig geschmückten Schützenburg. Es war ein großer Abend. Der Orchesterverein – damals gab es ihn noch – konzertierte, schwungvolle Reden und der mehrfache Gesang des Schützenmarschs von Ernst Brüning riefen die Erinnerung an so viele schöne Feste wach. Und natürlich wurde eifrig getanzt.

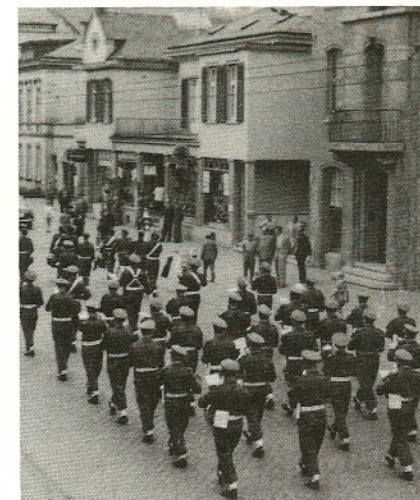
Die erste Hauptversammlung des Vereins am 14. Januar und ebenfalls die Vorfestversammlung am 3. Juni 1950 fanden wiederum in der Schützenburg statt und waren gut besucht. Der Schatzmeister meldete einen Mitgliederstand von 520, und wir machten uns Sorgen, ob die Stadthalle wohl ausreichen würde, den zu erwartenden Zustrom der Festgäste zu fassen.

Mitgliedersperre wegen Raumnot

Diese Sorgen waren allzu berechtigt, denn der alte große Bau auf dem Steinberg stand nur noch beschränkt zur Verfügung. In den beiden Veranden hatte sich die Schule der belgischen Besatzungs-Angehörigen eingerichtet. Was besonders schmerzlich vermißt wurde, war aber der weitläufige Keller,

in dem bis 1939 an allen Festtagen der „Groschen-Ball“ (jeder Tanz 10 Pfg.) stattfand, der zumal bei der Jugend und auswärtigen Besuchern sehr beliebt und immer überfüllt war. Jetzt war dieser Keller als Auslagerungsraum vermietet, vollgepackt und nicht verfügbar. Man entschloß sich, auf dem glücklicherweise genügend großen Platz ein geräumiges Festzelt zu errichten. Das hat sich drei Jahrzehnte lang bewährt.

Dennoch mußten während der ersten Nachkriegs-Schützenfeste sehr oft hunderte enttäuscht umkehren, weil die Schützenburg überfüllt war, und das traf sogar viele Schützen, die zwar lt. Mitgliedskarte freien Eintritt zu allen Veranstaltungen „mit Dame“ hatten, aber einfach keinen Platz fanden, weil sie weder eine Stunde vor der Saalöffnung angestanden noch jemand zur Platzreservierung vorgeschickt hatten. Das führte 1952 sogar dazu, daß eine Aufnahmesperre „bis nach dem Fest“ in der Hauptversammlung gefordert und auch beschlossen wurde. Weitere Anträge verlangten, die Eintrittspreise z.B. für den „Königsball“ auf DM 20,- zu er-



1955 paradierten die Belgier vor dem Hause Julius I. Es war eine schöne Geste der Besatzungsmacht, und sie wurde nicht nur recht verstanden, sondern auch später auf der Hermannsburg mit Freibier bedankt. Das in jenen Jahren in Gummersbach stationierte Musikkorps galt als das beste des Nachbarstaates und bot wiederholt hervorragende Freikonzerte.

Dies ist eine von den vielen guten Seiten der Provinzial:

Die Partnerschafts Provinzial



Für alle, die Zuverlässigkeit und gegenseitiges Vertrauen für die beste Geschäftsgrundlage halten.

PROVINZIAL
UNIVERSAL-VERSICHERUNG

... die Versicherung mit den vielen guten Seiten

Geschäftsführer Franz Klees
Gummersbach (Provinzialhaus)
Tel.: 02261/23129 + 23602



ZWEIRAD ZENTRALE



MÜLLER

Kaiserstr. 55 u. 56 Mopeds Fahrräder
Tel. 02261/22734 Nähmaschinen

Karl Otto Bosch
GÜTERNAHVERKEHR

Singerbrinkstr. 13 · Tel. 02261/61389

Otto Wirth

KOHLN · KOKS · BRIKETTS
Singerbrinkstr. 12 · Tel. 02261/22332

GUMMERSBACH

Pelz Krümbach KG



Gummersbach
Feldstraße 9
Telefon 23183

höhen; im Sinne des Volksfest-Charakters ging man aber nicht ganz so weit.

Ein glänzender Erfolg

lohnte die Mühen, mit denen das erste Schützenfest nach elf Jahren vorbereitet worden war. Adolf Huland, Ehrenplatzmeister (†), und sein gelehriger Adlatus Otto Herhaus (†) hatten eine gute Besetzung des Festplatzes mit alten und neuen Fahrgeschäften, Attraktionen, vor allem aber auch mit „Verkaufshallen“, Würstchenständen usw. besorgt. Die Schützen traten bemerkenswert zahlreich zu den Festzügen an, an der Spitze Heinrich Stommel (†), der seit einem halben Jahrhundert nicht nur die Fahne der Schützen, sondern auch die der Feuerwehr, des Turnvereins, des Kriegervereins, des Männerchors getragen hatte und, assistiert von jungen Schützen, sein Versprechen wahr machte, das ehrwürdige Emblem aus bestickter Seide den „Steenberg erop un erunger“ zu bringen...

Die Halle war prächtig geschmückt, die „Frielingsdörfer“ erfüllten sowohl bei den Umzügen wie bei den Konzerten alle in sie gesetzten musikalischen Erwartungen. Die Wagenfahrt ging – damals noch um 7 Uhr in der Sonntagsfrühe – nach Dieringhausen und zurück in getrennten Kolonnen; dieweil die Pferdewagen und die Radfahrer den direkten Heimweg über Niederseßmar nahmen, machten die Autos einen Umweg über Dümmlinghausen und warben auch in diesem Teil der Stadtgemeinde für das Fest. Der Höhepunkt war – aber jetzt wirklich nur für die Männer – natürlich der Musikalische Frühschoppen. Bier und Wein strömten, launige Reden sprudelten, und selbst die tra-

ditionelle Geldsammlung für die Kinderbelustigung floß reichlich.

Die ersten Nachkriegs-Schützenkönige

Für alle Gummersbacher, Schützen oder nicht, ist das Vogelschießen am Montag das spannendste Festereignis. Wer wird neuer König? Schon Wochen vorher beherrschen Spekulationen jedes Damenkränzchen, jeden Stammtisch und Kegelklub. Dabei spielt letztlich der Zufall die entscheidende Rolle – und das ist gut so.

Am 11. Juni 1950 fieberte auch der Vorstand dem erlösenden Treffer entgegen. Freilich erwies sich eine Sorge sehr bald als unbegründet: es fehlte nicht an ernstesten Bewerbern. Ganz im Gegensatz zu einigen Festen in früheren Jahren, wo es gelegentlich einiger Nachhilfe und guter Zureden bedurfte, um einem genehmen Thron-Prätendenten Mut zu machen.

Kurt Braunschweig holte das letzte Stück des hölzernen Wappentieres von der Stange; Tausende huldigten ihm gleich am Tatort, dem damals noch nicht bebauten Platz der Hermannsburg, war er doch ein Gummersbacher Jung' und zudem ein guter Sportler, Mitglied der Handball-Elf des VfL., die es später über Landes- und Bundesmeisterschaft zum mehrfachen Europacup-Gewinner und damit zu internationalem Ruhm brachte.

Die erste Nachkriegs-Korsofahrt ging nach Rodt und entsprach hinsichtlich der Beteiligung und des Prunks ganz der Tradition.

Ein Jahr später, auf den Tag genau, übernahm Egidius Wagner den Königstern, und auch er war ein Regent nach dem Willen des Volkes, seine Regie-



Ein Schimmel-Viererzug zog anno 1956 bei der Wagenfahrt den Schützenkönig, und auch die Hofgesellschaft fuhr in schmucken Pferdekutschen. Sie zu beschaffen, war am schwersten gewesen, erzählte damals Julius I.; Pferde gab es hierzulande immer genügend.

rungszeit glanzvoll. Die Fortsetzung der schützenköniglichen Dynastie bürgerlicher Herkunft schien gesichert.

Am 9. Juni 1952 errang Josef Klein die hohe Würde und mußte allen damit übernommenen Verpflichtungen bestens zu genügen. Leider deckt ihn wie seinen Nachfolger schon lange der kühle Ra-

sen. Das war – am 15. Juni 1953 – erstmalig wieder ein „Butenhöffer“ (aus einem Vorort), Fritz Klein aus Niederseßmar, doch auch er konnte sich darauf berufen, daß schon früher durchaus nicht selten Männer aus der Nachbarschaft in Gummersbach Schützenkönig geworden waren. Immerhin hielt er es

kaillux O H G

Ihr
Elektrofachgeschäft

jetzt EKZ
Bergischer Hof
Erdgeschoß

Ruf: 67077



„Wissen Sie, wie Sie sich
mit 122 Mark im Monat
einen 6000-Mark-Traum
erfüllen können?“

Fragen Sie doch mal
die Deutsche Bank!„

Sie brauchen: 6.000,- DM

Laufzeit 60 Monate
Monatsrate 122,- DM
(1. Rate 74,- DM)

effektiver Jahreszins 8,34 %

Auf bald also!

Deutsche Bank

Filialen in Gummersbach Hindenburgstr. und Einkaufszentrum,
Bergneustadt, Engelskirchen, Meinerzhagen und Waldbröl.

für angebracht, als letztes Dekret am Montagmorgen ein „Schießverbot für alle Auswärtigen“ zu proklamieren. – So hatte Paul Erlinghagen am 14. Juni 1954 vielleicht einige Mitbewerber weniger, aber immer noch recht viele – wie denn überhaupt der erfreuliche Andrang zum Vogelschießen bis heute anhält, so daß es selbst in dem „kritischen Jahr“ 1968, als Robert Neul aus Düsseldorf zurücktrat und vor dem Fest ein neuer König gefunden werden mußte, keine Lücke gab.

Am 13. Juni 1955 gelang Julius Schlichter der entscheidende Treffer, am 11. Juni 56 folgte Bernhard von Reden, am 3. Juni 57 Werner Heinisch (†), im Jubiläumsjahr, am 2. Juni 58, Dr. Henner Luyken (heute 1. Vereins-Vors.), dessen Großvater Carl fast ein Jahrhundert früher, 1864 und 1887, zweimal den Stern getragen hatte . . . Und da sind wir wieder in der jüngsten Geschichte der Dynastien. Die Regenten der letzten zwei Jahrzehnte bitte auf Seite 31 nachlesen.

Es gäbe noch viel zu erzählen . . .

Der Rückblick beschwört Erinnerungen an viele schöne Tage, manches besondere Erlebnis und manchen Höhepunkt herauf. Nun, jedes Schützenfest

bedeutet einen Höhepunkt im Jahresablauf unserer lieben Heimatstadt, die hoffentlich nicht vergißt, daß sie einmal „Lindenstadt“ war. Beschränken wir uns abschließend auf einige Hinweise, die Pflege, Erhalt und Fortsetzung einer stolzen Tradition betreffen. Werner Oehler und Werner Ackermann danken wir zwei wertvolle Gaben. 1959 stiftete J. G. Stoltenberg-Lerche als Geschäftsführer der L. & C. Steinmüller GmbH den in Leder gebundenen und mit getriebenem Silber verzierten Prachtband „Buch der Könige“, der in Wort und Bild eine einzigartige Ergänzung der Vereinschronik darstellt. 1960/61 ließen Schützenkönig und Hof eine neue seidene grünweiße Fahne sticken, die seitdem allen Umzügen voraus flattert, das ehrwürdige alte Banner, 1835 geweiht, wurde sorgfältig restauriert und wird bei besonderen Anlässen noch immer gezeigt. 1962 erwarb mit Martin van den Akker, Schwiegersohn unseres unvergeßlichen Vereinsfreundes Frans Murksen. (†), erstmalig ein ausländischer Schützenbruder den Königsstern. Alljährlich erfreuen – und erfreuen – sich die Sportschützen der besonderen Huld ihrer Majestäten, sie erhielten wertvolle Trophäen und immer wieder neue Büchsen, einmal auch eine echte Armbrust.



Das 125. Jubiläums-Schützenfest vom 31. Mai bis 3. Juni 1958 war ein sorgfältig vorbereitetes großes Ereignis. Am Festzug am Sonntag nahmen alle befreundeten Schützenvereine des Oberbergischen mit ihren Fahnen, Königspaaren und Offizierkorps teil.

Seit 1969 gibt es wieder eine Schallplatte des musikalisch sehr schönen „Gummersbacher Schützenmarsches“ von Ernst Brüning; die Rückseite bietet die Aufzeichnung „Fröhliches Wandern“, gesungen von den seit langem berühmten „Zwölf Räufern“. Bereits in den 20er Jahren war eine solche Platte gepreßt worden, die man danach auch oft im Rundfunk hörte, aber nicht mehr aufzutreiben ist.

Als Schlußwort eine Bitte an alle Leser, die vor dem 6.6.1977 mit der Lektüre bis hierher gelangt sind: Natürlich ist der „männermordende Frühschoppen“ ein grandioser Fest-Höhepunkt, aber die überschäumende Freude braucht sich nicht unbedingt in der Phonzahl des Lärms auszudrücken. Launige Reden sollten verständlich bleiben. Früher waren sie es, damals noch ohne Mikrophon und Lautsprecher.

Heinz Mühlenweg

<p><i>„Ihr Blumenhaus“ Brelöhr</i></p> <p>Fußgängerzone und Wochenmarkt</p>	<p>PIZZERIA ANTONIO in der Stadthalle.</p> <p>Die gemütliche Gaststätte. An allen Festtagen geöffnet.</p> <p>Inh. Antonio Costa, Ruf 23650</p>	<p>Fachbetrieb für San.- und Heizungstechnik</p> <p>heinisch</p> <p>Beratung – Planung</p> <p>Schützenstr. 22 Telefon: 022 61 0 221 47</p>
<p>Handarbeiten-Tubeileh</p> <p>Gummersbach 1 – Wiehl EKZ Bergischer Hof Hauptstraße 46 Telefon 022 61 / 67022 Telefon</p>		

<p>Restaurant Hermannsburg INH. REINHARD RIESE</p> <p>Täglich gepflegter Mittagstisch – bis 1.00 Uhr warme Küche Montag Ruhetag</p>	<p>Auf dem Steinberg Gummersbach Telefon (022 61) 22775</p>
--	---

<p>Hausgemachte Reibekuchen 3 Stück 1,50 DM mit Apfelsmus, Brot und Butter 3,- DM</p> <p>Täglich Mittagstisch</p>	<p>Gummersbacher Hähnchenbraterei Kaiserstraße 67 Telefon 6 51 23</p>	<p>Täglich ab 14 bis 17 Uhr Apfelkuchen m. Sahne und ein Kännchen Kaffee 2,90 DM</p> <p>Sonntag 16-21 Uhr geöffnet</p>
---	--	--

<p>Sanitätshaus + G. Glockemann Gummistrümpfe · Fußeinlagen · Bruchbänder · Maßleibbinden Kaiserstraße 3 · Telefon 022 61 / 222 00</p>

Die Sportschützen Schmünzeln . . .

Jupp Arnold erzählt.

In diesem Jahr wollen wir einmal die ohnehin in der Tagespresse bekannt werdenden Leistungen unserer Sportschützen außer acht lassen und statt dessen unserm Senior Josef Arnold, der kürzlich 80 Jahre alt wurde, Raum für heitere Erinnerungen geben. Jupp ist übrigens durch seine hübschen Zeichnungen von Alt-Gummersbach stadtbekannt geworden. Natürlich steht der folgende Text nur für eine kleine Auswahl . . . auch er könnte noch viel erzählen.

Ein interessantes Schießen war in den dreißiger Jahren das um die sogenannte „Standmeisterschaft“. Sie wurde jährlich zwischen den jeweils 10 besten des Schützenvereins und der Kriegerkameradschaft ausgetragen. Einmal beim Wettkampf hatten sämtliche Mitglieder der Schützenmannschaft bereits geschossen. Bei der Kriegerkameradschaft fehlte noch Karl Heuser, der alte Chinakämpfer. Wenn er ein gutes Ergebnis herausholen wollte, brauchte er vorher immer einige Gläschen Zielwasser. Schießwart Friedrich Mast wurde schon unruhig und beorderte den Ernst Kaldeich nach draußen, um Ausschau nach Karl zu halten. Man konnte ja vom Stand aus die untere Winterbecke beobachten. Kaldeich kam wieder herein und dann gab es folgenden Dialog: Mast: „Kommt er?“ – Kaldeich: „Jo, hei kümmt.“ – „Ist er am schwanken?“ – „Jo, hei schwankt.“ – „Das ist gut, dann kann er auch schießen!“ –

Eines Sonntags war wieder mal Preisschießen vorm Schützenfest. Damals gab es bei der Post noch Sonntagsdienst, auch für Emil Bühne. Der aber war mal eben auf den Steinberg zum Preisschießen gegangen. Da er nun am Telefon verlangt wurde, suchte man ihn vergebens. Endlich rief eine Kollegin im Treppenhaus der Post lauthals: „Der Emil ist nicht da. Der ist zum Scheißprießen . . . zum Preisschießen!“

Auch im Kriegsjahr 1943 trugen wir die Standmeisterschaft aus, und zwar mit Großkaliber auf 100 m, je fünf Schuß, 24er Ringscheibe, also höchst mögliche Ringzahl 240. Es ergab sich, daß Heinz Schief vom Kriegerverein und ich vom Schützenverein die gleiche beste Zahl von 117 erreicht hatten, also stechen mußten. Der 1. Preis war ein Bild des „Führers und des Reichsmarschalls“, den zweiten hatte Konditor und Bäcker Karl Garnefeld gestiftet, und das war eine leckere Torte, im vierten Kriegsjahr eine echte Rarität. Trotzdem versprachen Heinz und ich uns, beim Stechen nicht zu mogeln. Aber dazu kam es gar nicht. Bei nochmaliger Auswertung der Scheiben erhöhte sich Schiefs Ringzahl auf 118. Als ich mit dem Kuchen heimkehrte, vollführten meine vier Kinder einen wahren Freudentanz. Den runden Tortenkarton mußte ich übrigens am nächsten Tag bei Garnefeld wieder abliefern – Mangelware.

Das Sportschießen nach dem Kriege kam erst langsam so gegen 1953 wieder in Gang, erstmals mit Luftbüchsen, was wir vorher nicht kannten. Immerhin konnten wir nun auch in Innenräumen schießen. Eugen Becker stellte sie uns in seiner Gaststätte „Zur schönen Aussicht“ (heute Postschenke) zur Verfügung. Die Scheibe war in einer Ecke angebracht. Geschossen wurde schräg durch den Raum, um die vorgeschriebenen 10 m zu erreichen. Es langte trotzdem nicht ganz, aber wen störte das damals schon. Der Schütze stand am Fenster, und wenn just der Schatten eines Passanten auf ihn fiel, war das viel störender.

So kam es auch, daß Ernst Sattler einmal einen Ausrutscher hatte und einen ausgestopften Auerhahn, der über der Scheibe an der Wand hing, herunter schoß. Ernst war im ersten Augenblick ganz starr vor Schreck. Als ich ihn dann darauf aufmerksam machte, daß den

Auerhahn schon ein anderer totgeschossen hätte, sagte er: „O Donnerskiel – darauf einen Dujardin.“ Das war lange Zeit ein geflügeltes und oft begossenes Wort in unserer Runde.

Im Jahre 1955 nahmen die Altersmannschaft und noch einige Einzelschützen erstmalig an den Rheinischen Gebietsmeisterschaften in Bonn teil. Die Altersmannschaft, Wilh. Rösing, Gustav Brensing, Karl Rindermann und Josef Arnold, erreichte ein achtbares Ergebnis und landete auf Platz 4 in ihrer Klasse.

Kurt Müller hatte uns in seinem VW-Kleinbus nach Bonn gefahren. Wir wollten natürlich auch das neue Bundeshaus besichtigen, doch weil Sonntag war, kamen wir nicht hinein und konnten nur drum herumlaufen. Schließlich landeten wir im überfüllten Bundeshaus-Restaurant, wo Karl Rindermann aus irgend einem Grunde – er hatte wohl Geburtstag gehabt – eine Runde „Ströppchen“ schmiß. Als er dann zahlte, blieb ihm zunächst die Spucke weg. Er mußte für jedes der kleinen Bierfläschchen DM 1,50 – anno 1955! – hinlegen. Laut rief er – und alle Gäste hörten es –: „Dat es äwer hie 'ne düre Driete!“

Guter Sportsgeist und echte Kameradschaft waren immer in unserer Gemeinschaft zuhause. Auf daß es so bleiben möge!

König Bernd Udo I. und sein Hof

Schützenkönigspaar
Bernd Udo Schlichter und
Amrai Babuska

Julius und Gretel Schlichter

Günther und Elisabeth Althoff

Kurt und Herta Braunschweig

Uwe und Astrid Braunschweig

Klaus und Inge Drecker

Dr. Volker Grumbrecht

Dr. Klaus und Ulrike Hammann

Hermann Josef und Elke Hilt

Manfred und Ellen Jost

Klaus und Ute Oehler

Werner und Ilse Oehler

Axel und Ulli von Reden

Hans Gerd und Többy Röschmann

Horst und Karin Schmitzer

Albrecht und Ulla Schnabel

Leo und Monika Schnabel

Der Fachbetrieb für sachgemäßes Waschen

Schneeweiß

WASCHEREI | CHEMISCHE REINIGUNG | KLEIDERBAD

Über 32 Annahmestellen im
Oberbergischen u. ein pünktlicher
Abhol- u. Zustelldienst
sind für Sie dienstbereit.

TELEFON 65096

527 GUMMERSBACH-ROSPE

Rehbach-Brot

Führende Großbäckerei in Brot und
Feinbackwaren.
Bekannt für Spezialitäten aller Art.
Täglich frisch!

Jean Rehbach oHG

Großbäckerei

GUMMERSBACH-WINDHAGEN
Ruf (02261) 22054

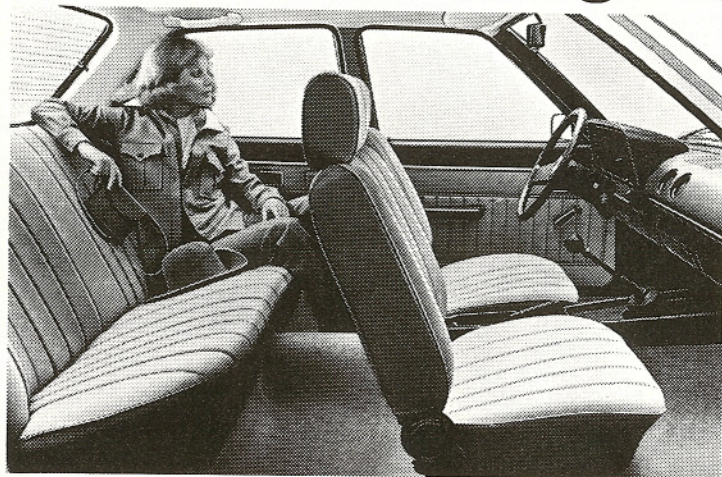
Sonnenschutz - Markisen - Tücher

Johannes Drechsler

AUTOSATTLEREI

Industriestraße 3 · Telefon (0 22 61) 2 23 00

Unser Salonwagen.



ASCONA

mit Berlina-Ausstattung.

Unsere beste Werbung für diesen Wagen mit einem Höchstmaß an Komfort: die Sitzprobe, die Probefahrt. Wir erwarten Sie!

Autohaus Koch

Inh. Hans und Adolf Kiesler
Vertrags-Händler der Adam Opel AG

5270 Gummersbach 1 - Windhagen

Ruf Sa.-Nr. 65044 · Postfach 1505

Wer die Fakten kennt, kauft Opel.



Die Gummersbacher Schützenkönige

von 1835 bis 1975

1835 Daniel Heuser	1885 Frh Müller, Homburg	1927 Franz Heuser
1836 F. J. Cadner	1886 E. W. Sondermann	1928 Ernst Dupont
1837 W. Diebahn, Windhagen	1887 Carl Luyken	1929 Dr. Frischauf
1838 Franz Kufenberg	1888 Gottlieb Hofermann	1930 Kurt Dürr/Willi Minne
1839 Eduard Kufenberg	Wilhelm Wollenweber	1931 Willi Steinmüller
1840 Peter Heuser, Gummersbach	1889 Guido Heuser	1932 Hans Köfmann
1841 Karl Crysandt	1890 Heinrich Siebel	1933 Ernst Teloh
1842 Wilhelm Heuser	Paul Siebel	1934 Paul Heuser
1843 Friedrich Storm	1891 Eugen Kolb	1935 Bodo Gensh
1844 Daniel Bion	1892 Heinrich Siebel	1936 Wilhelm Krampe
1845 Friedrich Finke	1893 Otto Schnabel	1937 Dr. Hermann List
1846 Ferdinand Windels	1894 August Mauelshagen	1938 Emil Friedrich Lange
1847 Wilhelm Bickenbach	Karl Dannenberg	1939 August Gries/Adolf Dach
1848 Heinrich Walz	1895 Albert Adolphs	1950 Kurt Braunshweig
1849 August Blumberger	1896 Fritz Hulan	1951 Egidius Wagner
1850 Eduard Müller	Adolf Hulan	1952 Josef Klein
1851 Wilhelm Nohl	1897 Johann Linden	1953 Frh Klein
1852 Friedrich Hofermann	1898 Carl Balbus	1954 Paul Erlinghagen
1853 Gustav Spangenberg	1899 Josef Hülfster	1955 Julius Schlichter
1854 Bernhard Siebel	1900 Frh Siebel	1956 Bernhard von Heben
1855 Daniel Heuser	1901 Bernhard Steinmüller	1957 Werner Heinfisch
1856 Wilh. Jonas, Marienhagen	1902 Franz Chrishe	1958 Dr. Frenner Luyken
1857 Wilhelm Müller	1903 Emil Jennes	1959 Werner Oehler
1858 Louis Sondermann	1904 Robert Blume	1960 Werner Ademann
1859 Christian Hafelbach	Willi Sondermann	1961 Dieter Dickschardt
1860 Christian Hafelbach	Wilhelm Steinmüller	1962 Martin van den Akker
1861 Lebrecht Steinmüller	1905 Adolf Hulan	1963 Rolf Schnabel
1862 König Wilhelm I. v. Preußen	1906 Franz Siebel	1964 Horst Schleiβing
1863 August Sondermann	1907 Richard Hofermann	1965 Fritz Gries
1864 Carl Luyken	1908 Willy Hoeder	1966 Horst Schmitzer
1865 W. Sondermann	1909 Franz Heuser	1967 Robert Neul, Düsseldorf
1866 Hugo Winkel	Paul Bellerheim	1968 Adolf Kiesler
1869 Bernhard Siebel	1910 Friedrich Kohtbedt	Hans Galfunke
1870 Carl Hulan	Peter Schramm	1969 Fritz Burger
1875 Eugen Lehnhof	1911 Carl Brüning jun.	1970 Paul G. Schmitz
1876 Karl Heuser (Franz Sohn)	1912 Heinrich Schewe	1971 Karl Otto Bolch
1879 Dr. Franz Nohl	1913 Dr. C. H. Steinmüller	1972 Dr. Helmut U. Solbach
1880 Carl Siebel	1914 Franz Grote	1973 Alfred Funke
1881 Carl Bockhader	1924 Karl Mauelshagen	1974 Ulrich Strombach
1882 Gustav Krumme	Dr. Paul Alberts	1975 Adolf Kiesler
1883 Karl Siebel	1925 Paul Bellerheim	1976 Bernd Udo Schlichter
1884 Heinrich Siebel	1926 Frh Kirchbaum	

Die Jahreszahl nennt jeweils das Datum des Königschusses. Sind zwei Namen angegeben, so trat der vorjährige Schützenkönig aus irgendeinem Grunde zurück, dann mußte ein neuer ausgeschrieben werden.

Reisebüro Naumann & Co.

Gummersbach, Hindenburgstr. 4-8 · Tel. Sa.-Nr. (02261) 65001
und Einkaufszentrum Bergischer Hof, Tel. 21518
Bergneustadt, Kölner Str./Ecke Talstr., Tel. 41493

DER-Vertretung · Verkaufsgesellschaft der Deutschen Bundesbahn
Wir sind an die elektronische Platzbuchung angeschlossen
IATA - Flugreisebüro · Agentur der Deutschen Lufthansa · Touropa
Scharnow · Hummel · Dr. Tigges · Airtour International · Transeuropa

Alb. Frowein KG.

Bahnamtliche Spedition
DB-Stückgut-Unternehmer
Lagerung und Nahverkehr

Singerbrink 41 · Ruf (02261) 22213 u. am
Güterbf. Dieringhsn. Ruf (02261) 74413

SALON KNOPP

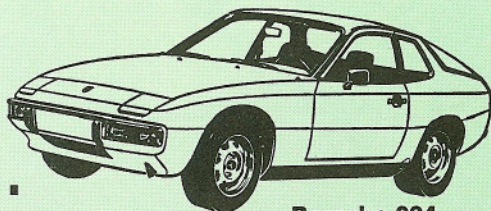
Gummersbach
Brückenstr. 2
Tel. (02261) 23159

Haarpflege

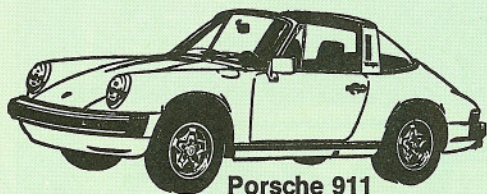
für Damen
und Herren



**Wenn Sie das
Besondere lieben ...**



Porsche 924



Porsche 911

**...oder VW Golf GTI
VW Scirocco GLI
Audi 100 E (5 Zylinder)**



AUTO-WAGNER KG

**Gummersbach-Niederseßmar
Tel. (02261) 22821 + 23721**